

Brief an die CVP zur Abstimmung vom 24. September 2006

Ist ein Ja zum revidierten Asyl- und Ausländergesetz wirklich mit christlichen Werten zu vereinbaren?

Von: Dr. theol. Thomas Wallimann-Sasaki, Leiter Sozialinstitut KAB, Zürich

Anmerkung:

Brief vom 31. Juli 2006 an die CVP-Parlamentarierin und -Parlamentarier, die am 31. Juli 2006 in einem Communiqué der CVP-Schweiz den Abstimmungskampf für ein doppeltes Ja zum revidierten Asyl- und Ausländergesetz eröffnet haben. Der Brief wurde per e-mail an die Parlamentarier und als Kopie an weitere interessierte Kreise geschickt. Er wird hier in einer leicht redaktionell bearbeiteten Fassung dokumentiert.

Thomas Wallimann-Sasaki

Sehr geehrte Frau Nationalrätin Häberli
Sehr geehrte Herren Nationalräte Darbellay und Lustenberger

Im heutigen Pressecommuniqué der CVP, das ich per mail erhalten habe, treten Sie als CVP Vertretende offiziell in den Abstimmungskampf vom 24. September. Bereits in der Überschrift erklären Sie, dass das Ja der CVP mit christlichen Grundwerten vereinbar sei. Das macht mich als christlichen Theologen und Sozialethiker hellhörig. Aufmerksam habe ich das Communiqué gelesen, bin aber nicht fündig geworden, welche christlichen Grundwerte Sie denn nun eigentlich meinen. Es kann ja wohl nicht die Tatsache sein, dass die Schweiz im europäischen Mittelfeld angesiedelt ist mit den Massnahmen oder dass die "echten" Flüchtlinge nichts zu befürchten hätten.

Angesichts der fundamentalen Kritik an den beiden Vorschlägen aus kirchlichen aber v.a. auch menschenrechtlichen Kreisen, ja sogar der Pro Familia (!) möchte ich Sie fragen, ob Sie mir erklären können, welche christlichen Grundwerte denn im Einklang mit ihrer Parole stehen. Gerne erwarte ich Ihre diesbezüglichen Ausführungen, damit ich mir auch ethisch ein Urteil bilden kann.

Es wäre zudem noch weiter zu fragen, ob die Parolen überhaupt im Einklang mit dem "liberal-sozial" des CVP Credos im Allgemeinen (vgl. Aritkel von Markus Arnold in "Die Politik" Juni 06) und mit dem Gemeinwohlprinzip im Speziellen stehen. Auch wäre in Anlehnung an das Editorial von SR Madleine Amgwerd (in "Die Politik" vom Juni 06) zu fragen, wo denn in den beiden Vorlagen die "Politik des Seins" zum Zug kommt - sicher nicht, wenn es um Papierlosigkeit bei der Einreise geht!

Gerne zitiere ich zum Abschluss alt NR Jacques Neiryneck (in "Die Politik" vom Juni 06): "Der Ethiker kann den Politiker nicht ersetzen. Er kann ihn jedoch vor seine echten Verantwortungen stellen und ihm die Konsequenzen seines Handelns erläutern."

Seit einigen Jahren verfolge ich die Werte-Debatte in der CVP. Ich habe mich auch immer wieder zu Wort gemeldet. Doch ich muss Ihnen sagen, dass dieses letzte Communiqué eine weitere grosse Enttäuschung darstellt: die CVP hat mit dem "C" einmal mehr Nichts Konstruktives angefangen. Eine sog. Werte-Partei - und das will die CVP ja auch sein - die in



entscheidenden Fragen nicht sagt, wie sie nun die Werte versteht, sondern sich ganz SVP-artig in Schlagwort-Politik erschöpft, wird über kurz oder lang die wirklich staats-bürgerlich denkenden Leute verlieren.

Frau Amgwerd erwähnt den Dialog mit den Kirchen und religiösen Gemeinschaften. Hier besteht in der Tat Nachholbedarf - weniger in Sachen Politik, sondern in Sachen inhaltlicher Gespräche. In der Angelegenheit der kommenden Abstimmung haben Sie die Chance frühzeitig selber vertan: durch die frühe Parolenfassung auf nationaler Ebene und den schon damaligen Nicht-Einbezug einer Wertedebatte (im Wissen um den christlich-motivierten Widerstand gegen die Vorlagen!) stellt Ihnen kein gutes Zeugnis aus. Aufrichtigkeit und Transparenz sind auch christliche Werte. Vor lauter Anit-Blocherismus ist dies wahrscheinlich verloren gegangen.

Sie sehen. In meine Anfrage nach den konkreten Werten, und wie Sie diese als christliche sehen in Bezug auf die kommende Abstimmung, mischt sich ein gehöriger Anteil Frustration. Diese - und das ist vielleicht das Schlimmste - wirkt sich je länger je mehr dahingehend aus, dass die CVP für mich nicht mehr C-glaubwürdig ist.

Weil ein christlicher Grundwert die Hoffnung ist (etwas, das Markus Arnold in seinem Artikel interessanterweise trotz Nennung der Sünde nicht erwähnt hat), verbleibe ich mit den besten Grüßen - was noch nicht ist kann ja noch "C" werden.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Wallimann

PS: Im Treffpunkt, der Zeitung der Kath. Arbeitnehmer- und Arbeitnehmerinnen-Bewegung wird Ende August meine sozialetische Beurteilung der Abstimmungsvorlagen erscheinen. Vielleicht wird es Sie interessieren: http://www.sozialinstitut-kab.ch/site/veroeffentlichungen_abst.html

Thomas Wallimann-Sasaki
Dr. theol.
Sozialinstitut KAB
Ausstellungsstrasse 21
Postfach 1663
CH-8031 Zürich
Switzerland

+ 41 (0)44 271 00 32
+ 41 (0)44 272 30 90 fax
info@sozialinstitut-kab.ch
www.sozialinstitut-kab.ch

